



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

121. De Arvflötel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

schrumpelig Gret.“ „Hett se wat kregen?“ „Melk.“ „Giff er nix wedder.“ Dat hebbt se dan, un do is dat all weß mit dat Unglück. — Mal hebbt se op en Sted Kortten spelt, un do kümmt dar en ol Fru an, de snact dar ümmer mit mank. Se schall de Näs wahrn, seggt de een Bur. Dat schall he ni üm-
sünst seggt hebb'n, seggt de Olsh un geht weg. Do ward de Bur krank, un keen Minsch kann em helpen. Op't lezt lett he Lüders ut Euhnstedt hahn, de is de Hey öwer weß. He schall awer ni danken, un denn schall he de Hey nix lehen, seggt Lüders, süns is he ut de Kraft. Dat will he of ni, seggt de Bur. Do maßt Lüders dat Hus rein, rökert un deit, un denn geht he weg, verdwaß öwer dat feld. Sank den Weg hett he ni gahn dörf, süns harr se em fat hadd.

De Urosslötel.

121

Wenn wat stahn is, denn mutt'n en Bibel an en Urosslötel rümlopen laten. Wenn denn de Deev nömt ward, denn kann'n de Bibel ni still holn, denn dreiht se sik oder fallt dal. Uem de Bibel ward en Krüzband bunn, un de Urosslötel ward mit den Bart in dat Band hängt. Denn holt twee Lüd ern Vörfinger ünner den Kopp von den Slötel un lat de Bibel free dalhängen. Nu ward Namens herseggt von Nawers un Lüd, de wul de Deev wesen künnt. Sodra denn de Deev nömt ward, fangt dat Bok an un dreiht sik un fallt dal.

Fasbannen.

122

De Heyen künnt of fasbannen oder fasbnacken. Dariim nimm di vör er in acht, se lat di stahn, wo du steihst. Vör Tieden güng de Weg von Vaale na Schenefeld bi den Blocks-